Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 14

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunstübungen in tadelloser Ausführung, sind angetan, die Kinder verstandesgemäss zu leiblichen Uebungen anzuleiten. Der Entwicklung der Kräfte können wir nicht durch Verbote, sondern durch liebevolles Eingehen in die inneren Regungen der uns anvertrauten Schüler entgegenkommen und dabei trachten, dass der triebmässigen Kräftespannung eine natürliche Entspannung folgen kann, die erzieherisch wertvoll ist.

Die Reifezeit ist dem jungen Menschen, der sie augenblicklich zu erleben hat, selbst ein unnennbares Unding, geistig und körperlich. Voll von Sehnen und Suchen, aus dieser zielunsicheren Zeit zu fliehen, als ein Erwachsener gelten und behandelt sein wollen, darunter die dümmsten Streiche machen, all das findet im Gebiete der Leibesübungen seine Auswirkungen. Der Kräftigere wendet sich Uebungen zu, worin er glänzen kann und bewundert wird; nicht selten gibt es Wettkämpfe nach Ritterart um eine „schöne frawe", wobei „sie" den Sieger ehren darf. Der Schwächere neigt zu Uebungen an den Geräten, die Gewandtheit und Schwung erfordern und auf wertvolle schöne Haltung abzielen. Die Arbeit des Erziehers muss besonders hier gut überlegt und vorbereitet sein. Er wird wachsen lassen, mit milder Hand pflegen, stützen, vorsichtig nach reiflicher Ueberlegung zur guten Seite biegen. Vom Standpunkte der Gesamterziehung aus ergibt sich, dass wir Erzieher dem Haschen der Natur nach weiterer Entwicklung die Hand reichen sollen. Wir müssen bedenken, dass keine Erziehung ohne Schaden die naturgegebenen Triebe unterdrücken kann. Ueber das Zusammensein mit dem anderen Geschlecht, das in der Reifezeit starke Betonung findet, weil durch natürliche Anlagen mitgewachsen und bedingt, herrschen geteilte Meinungen in katholischen Kreisen, die heute auch auf turnerischem Gebiete nachwirken. Wir gestatten uns einige Stellen aus dem Werke „Das Werden der sittlichen Person" von Dr. Rudolf Allers, Privatdozent für Psychiatrie an der Universität Wien, über diese Sache anzuführen. „Der Geschlechtstrieb erscheint nicht als etwas Unwiderstehliches, Starres, Unabänderliches, sondern als etwas, was sich mit den Wandlungen seiner Gesamteinstellung mitwandeln kann." Haben wir es in unserem Turnbetrieb mit allen seinen Zweigen verstanden , den Turnenden geistig-seelisch anzuregen, damit zur reinen Freude am Bewegungstrieb zu erziehen, so wird diese Wandlung auf das erwachende Geschlechtsleben veredelnd und erhebend Einfluss nehmen.

Die jugendlichen Schwärmereien, die Sehnsucht in die Ferne finden Entspannung im Wandern, Bergsteigen und Klettern. Wenn wir mit Schulpflichtigen wandern, so liegt keine Veranlassung vor, sich mit Fragen zu befassen, die einer späteren Entwicklungsstufe vorbehalten sind. Anders aber ist es, wenn die Wanderer inmitten der Reifezeit stehen. Hier will ich die vortrefflichen Ausführungen Allers sprechen lassen: „Wenn sich der Gedanke einer durchgängigen, die ganze Jugendzeit umfassenden Koedukation (vom katholischen Standpunkt aus) als verfehlt erweist, soll darum keineswegs der Abschliessung der Geschlechter voneinander das Wort geredet sein. Zur Vorbereitung auf die Wirklichkeit des Lebens gehört auch die auf das Zusammentreffen, Zusammenarbeiten, Zusammenleben mit dem anderen Geschlecht. Menschen, die in weitgehender Abgeschlossenheit von Personen des anderen Geschlechts heranwachsen, lernen oft nur schwer, wenn es das Leben erfordert, mit jenen in Beziehung zu treten. Daraus ist schon manche Schwierigkeit in der Ehe, aber auch in den Berufen entstanden. Schliessslich machen viele Berufe ein Verständnis für beide Geschlechter notwendig; Lehrer, Arzt und Seelsorger zum Beispiel sind für beide da und müssen beide kennen, und zwar nicht aus dem Buche, sondern aus jener unreflektierten, aber wirksamen lebendigen Anschauung, wie sie nur in der Wirklichkeit sich ausbilden kann." Den richtigen Masstab für solches Unternehmen zu finden, liegt an der Geschicklichkeit des Erziehers, der seine Zöglinge erkannt und richtig beurteilen kann.

Die unlösliche Verbundenheit von Seele und Körper kann auch der Erwachsene nicht ohne Schaden lockern. Können wir in der Schule beobachten, wie geistig regsame Kinder zumeist vollends ihren Körper beherrschen, so ist es keine Besonderheit, wenn geistig schwache sich unbeholfen bewegen und ihren Körper als ein ungelenkes plumpes Ding empfinden, das ihnen viele Unannehmlichkeiten bereitet. Diese Zusammenhänge zwischen körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit finden wir dann beim Erwachsenen wieder. F. A. Schmidt (Bonn) hat darüber wissenschaftliche Untersuchungen mit dem Ergograph, einem von Turiner Physiologen erfundenen Apparate, vorgenommen, aus deren Fülle ein Fall herausgegriffen sei. Ein Hochschüler konnte vor seiner Prüfung durch 45 Hebungen eine Kraftleistung von 5,40 Kilogramm erzielen. Nach bestandener Prüfung sank die Leistung auf 11 Hebungen mit 1.06 Kilogramm. Es ist kein Geheimnis, dass jede Berufstätigkeit durch ihre, manchmal gesunderscheinenden Bewegungen lähmende Ermüdungsstoffe in den Muskeln hervorruft, die den Körper in der Folge in seiner Leistung hindern und bei Ueberfülle an Ermüdungsstoffen zur Untätigkeit verurteilen. Durch Blutverschiebung, Steigerung der Herz- und Lungentätigkeit und Stoffumsetzung im Körper können diese schädigenden Stoffe entfernt werden, was wir am besten durch planmässig ausgebaute und lustbetonte Leibesübungen erreichen. Die geistig-seelischen Bedürfnisse des Erwachsenen neigen nach den Jahren der Reifezeit vor allem dahin, sich einen Platz im Weltengetriebe zu erobern, seine Ansichten über die Dinge auf und über der Erde zu bilden und zu festigen, kurz, sich einer Weltanschauung anzuschliessen.

Schulnachrichten

Schweiz. kathol Volksverein. Am 26. März tagte das Zentralkomitee in Zürich zur Erledigung eines reichhaltigen Geschäftsverzeichnisses. Unsere Leser finden darüber eingehende Mitteilungen in der katholischen Tagespresse.

An dieser Stelle wollen wir besonders festhalten, dass für das Jahr 1931 ein Kongress für Schul- und Erziehungsfragen vorgesehen ist. — Aus der Leonhardstiftung wurden u. a. folgende Beiträge zugewendet: an das Schweizer. kathol. Schulvereinssekretariat Fr. 500.; an das freie kathol. Lehrerseminar in Zug Fr. 500; für Veranstaltungen der Sektion für Wissenschaft und Kunst Fr. 1000; an die Exerzitien des Schweizer. Ignatianischen Männerbundes Fr. 300; an den Schweizer. Studentenver-

ein für Akademikerexerzitien Fr. 200; für Lehrer-Exerzitien Fr. 2000; für Lehrerinnen-Exerzitien Fr. 100.

Uri. *Der Lehrerverein Uri* tagte am 27. März in Schattdorf. Am Vormittag wurden verschiedene kleinere Geschäfte erledigt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen hielt Hochw. Herr Seminardirektor L. Rogger in gewohnt meisterhaftem Schwung einen Vortrag über den Optimismus in der Erziehung. — Es ist uns für nächste Nummer ein Bericht zugesagt.

Schwyz. Am 31. März schloss das kantonale Lehrer*seminar in Rickenbach* sein Schuljahr. Es zählte in den vier Kursen 29 Zöglinge, davon 14 aus dem Kanton Schwyz. In der Chronik des Berichtes wird mit besonderer Freude die 25jährige Wirksamkeit des Herrn Prof. Dr. Ed. Motschi erwähnt, der als Fachlehrer der naturkundlichen und geographischen Fächer seit 1905 am Seminar tätig ist und stets grossen Wert darauf legt, auf zahlreichen Exkursionen die künftige Lehrerschaft mit den Geheimnissen der Natur vertraut zu machen. Im übrigen erzählt der Bericht von mancherlei Freuden und Leiden des muntern Seminarvölkleins. Das nächste Schuljahr (Aufnahmeprüfung für die Neulinge) beginnt am 23. April.

Luzern. *Das kantonale Lehrerseminar in Hitzkirch* schloss am 29. März sein Schuljahr mit öffentlicher Prüfung. Mit 65 Zöglingen in 4 Kursen wurde es eröffnet. Ende des Sommersemesters traten 4 Schüler der zwei untern Klassen, weil zu wenig vorgebildet, aus, um in andern Anstalten — in der französischen Schweiz — ihre Vorbildung zu verbessern und dann im nächsten Schuljahr wieder zu uns zurückzukehren. Es ist eine alte Tatsache, dass unsern Anfängern — oft auch noch ältern Schülern — besonders die französische Sprache übermässig viel zu schaffen macht. Das wird wohl nicht so leicht zu ändern sein. Unsere Land-Sekundarschulen haben eben in erster Linie unmittelbar praktischen Bedürfnissen zu dienen. So kommt dann das Französische, um das sich die meisten Sekundarschüler nicht stark interessieren, gerne etwas zu kurz. Darum sind unsere Zöglinge, die von Land-Sekundarschulen kommen, in diesem Fache vielfach am wenigsten gut vorbereitet."

„Lehrer und Schüler arbeiteten eifrig, um das vorgeschriebene und durch die Aufgabe des Lehrerseminars gegebene Bildungsziel zu erreichen. Im übrigen warten wir mit etwelcher Ungeduld auf das neue Erziehungsgesetz, das auch uns sehr Wichtiges bringen soll: einmal einen Vorkurs (*wir* sagen: den 5. Seminarkurs, den wir schon vor 12 Jahren vorgeschlagen), dann aber auch, in Verbindung damit und als Folge davon, langersehnte bauliche Veränderungen mit der Zentralheizung."

Hr. Dr. Alois Fischer, Arzt, kann auf eine 25jährige Wirksamkeit als Lehrer der Schulgesundheitspflege zurückblicken. „Die Hygiene gehört zwar bei uns nicht zu den Hauptfächern; sie nimmt auch im Stundenplane nur einen bescheidenen Platz ein, und in der Notentabelle ist von ihr nicht einmal die Rede. Und doch ist sie wichtig. In Deutschland und in Oesterreich und da und dort auch schon in der Schweiz fordern namhafte Pädagogiker, dass in der künftigen Lehrerbildung der Arzt (und zwar nicht nur der Lehrer für Schulgesundheitspflege, sondern auch der Psychiater) mehr zu sagen haben solle, als bis dahin."

Weiter gibt der Bericht Kunde von den Freuden und Leiden des verflossenen Schuljahres, und erwähnt u. a. auch „einen bedauerlichen Disziplinarfall mit noch bedauerlicheren Begleiterscheinungen".

Das neue Schuljahr beginnt am 28. April.

— *Luzern.* Hochw. Herr Dr. Franz v. Segesser, Stiftspropst und Domherr, feierte letzten Sonntag in bescheidenem Rahmen sein *goldenes Priesterjubiläum.* Wir entbieten dem hochverehrten Lehrer- und Schulfreunde und tiefgründigen Gelehrten und Forscher nachträglich noch unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche zu seinem grossen Ehrentage am Sonntag Laetare.

Konferenzchronik

Die Sektion Zug des kath. Lehrervereins der Schweiz hält *Sonntag,* den *6. April* im Hotel *„Hirschen"* in Zug ihre *Generalversammlung* ab. Nur ungern wählte der Vorstand diesen wichtigen Abstimmungstag. Er tat es, um die Versammlung nicht auf längere, unbestimmte Zeit hinausschieben zu müssen. Nach Erledigung der statut. Vereinsgeschäfte, wird uns hochw. Herr Pater *Othmar Scheiwiller,* Professor an der Stiftsschule in Einsiedeln, mit einem Vortrage erfreuen, über das Thema: *„Sexuelle Aufklärung in der Schule".* Der vorzügliche Referent, wie das wichtige Problem verdienen, dass alle Mitglieder der freundl. Einladung des Vorstandes folgen. Jedem Teilnehmer werden nutzbringende Anregungen geboten werden. Den verehrten hochw. Referenten heissen wir herzlich willkommen. A. K.

Redaktionsschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

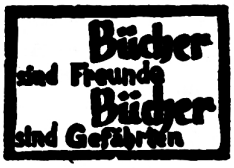
Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.

Kollegium St. Karl, Pruntrut

Französisches Gymnasium, Real- und Handelskurse

Spezialkurs für Schüler deutscher Zunge. 1282

Beginn des Sommersemesters: **28. April**



Inserieren bringt Erfolg

Die Stelle eines

Oberlehrers 1293

an der Primarschule Alpnach ist infolge Demission des bisherigen Inhabers frei geworden. Sie wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber mögen sich, unter Beilage aller erforderlichen Zeugnisse, bis spätestens 9 April 1930 melden beim **Schulratspräsidium Alpnach.**